

## Feldhamster: UN-Preis für Gerhardys

Auf der Grünen Woche ausgezeichnet

**Berlin/Algermissen.** Das Landwirtschaftsministerium hat am Donnerstag auf der Grünen Woche mit dem Preis der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Die Gerhardys hatten bei der Präsentation am Donnerstag in Algermissen den Preis für ihr Feldhamsterprojekt erhalten. Die Gerhardys hatten bei der Präsentation am Donnerstag in Algermissen den Preis für ihr Feldhamsterprojekt erhalten.



Clemens Gerhardt

Ebenfalls prämiert wurden die Regional Koordinatorin Nina Lipecki aus Borsum und Projektleiter Moritz Franz Gerstein vom Projekt Feldhamsterland.

Wie berichtet hatten die Gerhardys mit einem Pilotprojekt zur optimalen Stoppelhöhe im vergangenen Sommer auf zwei Feldern erfolgreich eine neue Maßnahme im Feldhamsterschutz entwickelt. Dabei wird bei der Getreideernte nur die Ähre geerntet. Die hohen Stoppen und etwa fünf bis zehn Prozent der Ernte verbleiben auf dem Feld und geben dem Hamster weiterhin Schutz und Nahrung. Das restliche Getreide fließt in die Lebensmittelproduktion.

Mit der Auszeichnung würdigen die Vereinten Nationen Maßnahmen, die den Artenschutz in Deutschland erfolgreich vorantreiben. Der Feldhamster ist in Deutschland vom Aussterben bedroht und daher streng geschützt. In der Hildesheimer Börde kommen die Tiere allerdings noch recht häufig vor.

### IN KÜRZE

**Was:** Kindergottesdienst in Wehrstedt.  
**Wann:** Samstag, 1. Februar, 10.30 bis 12.30 Uhr.  
**Wo:** Gemeindehaus Wehrstedt.  
**Info:** Für Kinder zwischen drei und zehn Jahren, mit kleinem Imbiss, Infos bei Christine Schmidt-Hansen, Tel. 05063/271331.

# E-Ladesäulen: „Viele arbeiten mit völlig falschen Zahlen“

Metropolregion fordert mehr Transparenz und mehr staatliche Kontrolle – Beispiele auch im Raum Hildesheim

Von Tarek Abu Ajamieh

**Kreis Hildesheim/Hannover.** Bei Preisen und Infrastruktur von Ladesäulen für Elektroautos fehlt es in Deutschland deutlich an Transparenz. Viele Kommunen würden auf Basis falscher Daten planen. Zudem fielen bestehende Säulen zu oft wegen technischer Probleme aus. Das kritisiert die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen, in der auch Hildesheim liegt. „Es ist jetzt Zeit, dass die staatlichen Entscheidungsträger handeln“, sagte Raimund Nowak, Geschäftsführer der Metropolregion, am Freitag in Hannover. Es herrsche ein „krasses Durcheinander“, das beim erwarteten Durchbruch der E-Mobilität große Probleme verursachen könne.

Die herrschende Unklarheit über tatsächlich vorhandene Ladestationen zeigte Ralph Twele, Fachberater aus Holzminde und Co-Autor einer Studie über die Lage in der Metropolregion, am Beispiel des Landkreises Hildesheim auf. Laut Bundesnetzagentur gebe es dort 40 Ladesäulen mit 83 Ladepunkten, das Onlineportal [www.goingelectric.de](http://www.goingelectric.de) weise hingegen 48 Stationen mit 118 Anschlüssen aus. Auf die gesamte Metropolregion bezogen sei die Differenz noch viel größer: Die Bundesnetzagentur nenne 335 Ladesäulen, das Onlineportal 741.

Twele und Nowak ließen keine Zweifel daran, dass die Angaben auf [www.goingelectric.de](http://www.goingelectric.de) richtig seien. „Das Portal wird von zahlreichen Nutzern permanent aktualisiert, bei unseren Stichproben stimmten jeweils alle Angaben“, berichtet Nowak. Die Bundesbehörde sei hingegen auf Meldungen von Betreibern angewiesen, ihre Daten erwie-senermaßen „äußerst lückenhaft“.

Das sei ein Problem, weil sich Planer von der Bundes- bis zur kommunalen Ebene stets auf die Bundesnetzagentur beriefen. „Es kann nicht sein, dass ein privates Portal weitaus verlässlicher ist als behördliche Angaben“, sagte Nowak und forderte eine „stets verlässliche und aktuelle“ Ladesäulen-Karte auf Bundesebene, die staatlich betrieben werde.

Alex Holtzmeyer vom Institut für angewandte E-Mobilität in Steyer-



Raimund Nowak (rechts) und Alex Holtzmeyer haben an der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität einiges auszusetzen.

FOTO: TAREK ABU AJAMIEH

berg sekundierte: „Tesla macht es vor – die zeigen einem europaweit jederzeit alle ihre Ladestationen an. Man sieht, dass man mit einem Tesla problemlos von hier bis nach Portugal oder Süditalien kommt.“ Das System arbeite sogar regelrechte Reisepläne aus. Das Problem: Nur wer Tesla fährt, kann auch das Tesla-Netz nutzen.

Rivalisierende Ladesäulen-Netze verschiedener Autohersteller sind für Raimund Nowak ein Alptraum. „Das sollte sich nicht so weiterentwickeln“, fordert er. Vielmehr

sei ein Netz nötig, in dem man mit jedem Auto an jeder Säule tanken könne. Wichtig sei dabei auch, dass die Säulen stets in Betrieb seien und auch tatsächlich den versprochenen Strom lieferten. „Es gibt viel zu viele, teils wochenlange Ausfälle“, kritisierte Holtzmeyer die Säulen-Betreiber. „Zudem wird bei vielen die Leistung gedrosselt, ohne dass das irgendwo ersichtlich wäre.“ Vor allem an Autobahnen sei das fatal.

Zu Verbesserungen könnten auch Landkreise und Kommunen beitragen, betonte Nowak. Sie soll-

ten Ladesäulen zum einen auf ihren Homepages auflisten und zum anderen regelmäßig prüfen, ob die Anlagen auch in Betrieb sind. „Sie müssen das als Standortfaktor begreifen“, forderte er.

Ein weiterer Kritikpunkt, der sich allerdings eher in Richtung Berlin richtete: Es sei für Nutzer zu wenig transparent, was wie viel Strom an welcher Ladesäule koste. „Da gibt es extreme Unterschiede. Der Staat sollte vorschreiben, dass es zum Beispiel eindeutige Anzeigen an den Säulen gibt.“

## Gewerkschaft droht mit Warnstreiks

Keine Einigung im Transportgewerbe

**Kreis Hildesheim.** Die Tarifverhandlungen des Speditions- und Logistikgewerbes in Niedersachsen gehen in die Verlängerung: Nachdem sich Verdi auch gestern nicht mit den Arbeitgebern einig konnte, will die Gewerkschaft in den kommenden beiden Wochen in einzelnen Betrieben die Beschäftigten zu Warnstreiks aufrufen.

„Es ist enttäuschend, dass sich die Arbeitgeber gegen die Modernisierung des Tarifvertrages wenden und den Beschäftigten nur geringe Lohnzuwächse zugestehen wollen“, sagt Thomas Warner, der Verhandlungsführer von Verdi. Die Arbeitgeber hatten in der zweiten Verhandlungsrunde Entgeltsteigerungen in zwei Stufen von insgesamt 3,5 Prozent für 24 Monate angeboten. Weitere Forderungen wie die Zusammenlegung der Tarifverträge von Arbeitern und Angestellten und der Ausbau von Erfahrungsstufen wurden von den Arbeitgebern abgelehnt. Verdi wiederum lehnte das Arbeitgeber-Angebot ab.

Die nächste Verhandlungsrunde folgt am Donnerstag, 6. Februar, in Hannover, eine vierte Runde ist für den 12. Februar geplant.

## Metronom: Automaten weiter gestört

Probleme immer noch nicht gelöst



Nach Hannover gab es am Automaten nur Zeitkarten.

FOTO: STEFFEN KAHL

**Alfeld.** Das Eisenbahn-Unternehmen Metronom hat Probleme mit seinen Fahrkartenautomaten am Alfelder Bahnhof. Für das Ziel Hannover waren teilweise nur Gruppen- oder Zeitfahrkarten an Automaten zu erhalten.

Die Automaten, an denen neben den anderen auch die für den Verkehrsverbund Großraum Hannover angeboten werden, greifen auf zwei Datenbanken zu – auf eine für den Großraum Hannover und eine für den Landestarif. Bei der Verknüpfung der Datenbanken habe es ein technisches Problem gegeben, berichtete Metronom-Sprecher Björn Pamperin Ende vergangener Woche.

Zu diesem Zeitpunkt sei an der Funktion der Automaten schon intensiv gearbeitet worden, bis Dienstag dieser Woche sollten alle Automaten wieder reibungslos funktionieren. Das hat aber ganz offensichtlich nicht funktioniert. Kurze Tests der Redaktion am Alfelder Bahnhof am Dienstag und Mittwoch zeigten: Einzeltickets sind dort weiter nicht zu lösen.

Kurios dabei: Es hängt vom Zielort ab, ob man ein Einzelticket lösen kann – oder eben nicht. Während es nach Hannover nur möglich war, Gruppen- oder Zeitfahrkarten zu lösen, kamen Einzeltickets nach Hameln oder Elze durchaus aus dem Automaten.

Seinen Kunden verspricht die Eisenbahngesellschaft im Zusammenhang mit den Automatenproblemen indes, dass sie keine Nachteile haben sollen. Streiken Ticketautomaten, soll man trotzdem einsteigen, sich aber direkt an die Fahrgastbetreuer wenden und ihnen die Situation erklären.

DER NEUE PEUGEOT 2008  
UNBORING THE FUTURE

GROSSE PREMIERE  
HEUTE VON  
10.00 UHR BIS 15.00 UHR  
MOTION & e-MOTION

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 20.950,- Barpreis für den

Neuer PEUGEOT 2008 Active PureTech 100

- Klimaanlage
- Frontkollisionswarner
- Verkehrschilderkennung
- Mirror Screen
- Licht- u. Regensensor
- Leichtmetallfelgen uvm.

AUTOHAUS MACKE GMBH  
31224 Peine · Woltorfer Str. 110B · Tel.: 0049-5171-77850  
[www.autohaus-macke.de](http://www.autohaus-macke.de)

Kraftstoffverbrauch für den PEUGEOT 2008 Active PureTech 100 74/5500 kW bei U/min (101/5500 PS bei U/min), Benzin, 1199 cm<sup>3</sup>, innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,0 l/100 km, kombiniert 4,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission (kombiniert): 105 g/km; Effizienzklasse A.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

## Straße früher fertig: „Rössinger leiden schon lange genug“

L 410 in der Gemeinde Nordstemmen wird schneller wieder frei

Von Alexander Raths

**Nordstemmen/Rössing.** Die Landstraße zwischen Nordstemmen und Rössing wird früher fertig. Zunächst war davon die Rede, dass die Straße erst im Mai wieder befahrbar ist. Nun meldet die zuständige Landesbehörde für Straßenbau auf Nachfrage der HAZ, dass das Bauprojekt Ende April unter Dach und Fach sein wird. Das beständige Wetter spielt der Landesbehörde für Straßenbau derzeit in die Karten. Von strengem Frost, Eis und Schnee bislang keine Spur, das beschleunigt Bauvorhaben. Das freut die Bürger in Rössing, die sich im vergangenen Jahr schon auf etliche Sperrungen in der Region einstellen mussten.

„Die Leute leiden hier schon lange genug unter den Straßenbauarbeiten“, beschreibt der Rössinger Ortsbürgermeister Ernst Baumgarten (CDU) die Stimmung in dem 1600-Einwohner-Ort. „Und auch die Sperrung der Leineflutbrücke in Burgstemmen Richtung Elze macht den Bürgern zu schaffen.“

Aber wenn die L 410 nun früher fertig wird, dann ist dies laut Baumgarten nicht nur für Rössinger, die auf dem gewohnten Weg nach Nordstemmen fahren wollen, eine gute Sache.

Auch für Geschäftsleute in Rössing habe dies durchaus einen positiven Effekt, hebt der Ortsbürger-

meister hervor. Denn beim Bäcker oder Fleischer in Rössing stoppen normalerweise einige Kunden, die auf der Durchgangsstraße unterwegs sind, berichtet Baumgarten. Angaben der Straßenbaubehörde zufolge stehen derzeit Pflasterarbeiten für die Gemeinde Nordstemmen in dem Abschnitt der Landstraße auf dem Programm. Außerdem richten Arbeiter Durchlässe für die Bahn her. Auch Gossen werden erneuert.

Das Projekt war wie berichtet am 13. Januar angelaufen, die L 410 ist

seither in beide Fahrrichtungen gesperrt. Erst im Dezember war ein 1,4 Kilometer langer Abschnitt nach den Bauarbeiten wieder freigegeben worden. Aus Rössing ist seit Baubeginn keine Durchfahrt mehr in Richtung Nordstemmen möglich.

Wichtig für Berufspendler, die ihr Auto am Bahnhof in Nordstemmen abstellen und von dort aus mit dem Zug weiter zu ihrem Arbeitsplatz unterwegs sind: Die Durchfahrt zum Bahnhof auf den Park and Ride-Parkplatz ist durch Nordstemmen jederzeit möglich.



Die Bauarbeiten auf der L 410 zwischen Nordstemmen und Rössing gehen voran.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH